

1 Branche in Kürze

Nachdem die **Corona-Pandemie** in den vergangenen zwei Jahren den pflegerischen Alltag dominierte, rückten 2022 andere Herausforderungen in den Fokus der Heime. Insbesondere die zunehmende Inflation und die steigenden Energiepreise sorgten in der zweiten Jahreshälfte für wirtschaftliche Unsicherheit unter den Heimen.

Hinzu kommen immer höhere Personalaufwendungen, die insbesondere durch die Umsetzung des Tariftreuegesetzes entstanden. Zumindest aber die Angst der Heime, dass die Energiekosten zu einer Vielzahl von Insolvenzen führen könnten, bewahrheitete sich durch die staatliche Energiepreisbremse nicht. Unabhängig davon ist der Kostendruck in der stationären Pflege weitergewachsen, was sich auch anhand einer stagnierenden Umsatzrendite zeigt. Zudem belastet der Fachkräftemangel die stationären Einrichtungen. Insgesamt weist die Branche mit einem S-ESG-Branchenscore Note A geringe Nachhaltigkeitsrisiken auf. Weitere Informationen zum Thema sind im Kapitel 6 nachzulesen.

Steigende Eigenanteile werden zum Wettbewerbsnachteil

Pflegebedürftige müssen einen immer größeren Kostenanteil selbst finanzieren. Insbesondere die einrichtungseinheitlichen Eigenteile (EEE) sind dabei in den vergangenen Jahren stark angestiegen. Das führt nicht nur zu einer massiven finanziellen Belastung der Pflegebedürftigen sowie Angehörigen, sondern fördert zudem die Verschiebung hin zu ambulanten Pflegedienstleistungen. Schon jetzt werden immer weniger Pflegebedürftige

in den Heimen versorgt, gleichzeitig boomt der ambulante Pflegemarkt. Es ist davon auszugehen, dass die Anhebung des Pflegegeldes sowie der ambulanten Sachleistungsbeträge im Rahmen der Pflegereform diesen Effekt verstärken wird.

Pflegefachkräfte erhalten neue Rolle in der stationären Pflege

Ab Mitte 2023 werden die einrichtungsindividuellen Personalbedarfe in Heimen durch das bundeseinheitliche Personalbemessungsverfahren ermittelt. Damit werden die Personalschlüssel durch ein wissenschaftlich fundiertes Verfahren abgelöst. Grundlage der Berechnung des Personalbedarfs sind die Bewohnerstrukturen nach Pflegegraden sowie die vorhandene Personalausstattung. Ziel ist es, die pflegerischen Aufgabenbereiche je nach Qualifikation und Erfahrung unter den beruflich Pflegenden aufzuteilen. Damit geht eine Neudefinition der Rolle der Pflegefachkraft einher. Neben der Durchführung von komplexen pflegerischen Tätigkeiten werden Pflegefachkräfte zunehmend eine Steuerungs- und Koordinationsfunktion übernehmen. Auf diese Weise soll mehr Fachkraftzeit generiert werden können.

Kurzfristige finanzielle Stabilisierung der Pflegeversicherung

Noch in 2023 werden die Beiträge zur Stabilisierung der Pflegeversicherung angehoben, um der defizitären Entwicklung entgegenwirken. Angesichts der demografischen Entwicklung ist allerdings davon auszugehen, dass die zusätzlich generierten Mittel die Finanzierungslücke nur zeitlich befristet schließen werden.

Auszug aus Kap. 6: Chancen und Risiken im Überblick

Chancen
Zahl der Pflegebedürftigen steigt weiter
Finanzielle Entlastung der Heimbewohner durch Pflegereform
Risiken
Massiver Mangel an Pflegefachkräften
Zunehmende wirtschaftliche Belastung der Heime

Quelle: Branchendienst der Sparkassen-Finanzgruppe

Inhalt

1	Branche in Kürze	2
2	Branchenbeschreibung	4
3	Branche in Zahlen	6
3.1	Volkswirtschaftliche Kennzahlen	6
3.2	Branchenspezifische Kennzahlen der Sparkassen-Finanzgruppe	12
4	Branchenwettbewerb	17
4.1	Wettbewerbssituation	6
4.2	Bedeutende Unternehmen	21
5	Rahmenbedingungen	24
6	Trends und Perspektiven	29
	Glossar	32
	Programm der Branchenreports 2023	36
	Impressum	37

